Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 47 (1964)
Heft: 1

Artikel: An der Jahreswende
Autor: Brauchlin, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-411206

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ky 4549 Reg. u. Zorus

FREIDENKER

MONATSSCHRIFT·DER·FREIGEISTIGEN·VEREINIGUNG·DER·SCHWEIZ

Zürich, Januar 1964 Nr. 1 47. Jahrgang

An der Jahreswende

Die Bürde

Ein Ende wieder und kein Ende,
die Not fängt nur von neuem an;
du ringst am ersten Tag die Hände,
wie du's am letzten hast getan.

Nur einen Augenblick vergessen,
ein Hoffnungshusch um Mitternacht, —
dann schleppst du weiter, unermessen,
die Bürde, die du hergebracht.

So ist's

Alles in allem: das Jahr war schlecht,
so schlecht, wie die Menschen waren.
Verhielten sich diese edel und recht,
wir kämen zu guten Jahren.

1. Januar

Das neue Jahr, wie soll man es gestalten?
So fragt sich mancher,
kratzt dabei im Haar
und weiß zum voraus schon:
Es bleibt beim alten.

2. Januar

Wir haben heute schon den Zweiten.
Das heißt: Man richtet sich nun wieder ein,
um nach den phrasenreichen Festlichkeiten
im kleinen Alltag kleiner Mensch zu sein.

E. Brauchlin

Inhalt

An der Jahreswende
Der Pilgerflug nach Jerusalem
Freiheit wovon — Freiheit wofür?
Befreiung wovon — Befreiung wofür?
Zum Mord an Präsident Kennedy
Tiefenpsychologische Schizophrenielehre
Drei schwere Belastungen der Romkirche
Schlaglichter
Die Literaturstelle empfiehlt
Aus der Bewegung

Der Pilgerflug nach Jerusalem

Mit seiner Ankündigung einer Pilgerfahrt nach Jerusalem zu Anfang Januar 1964 hat der neue Papst Paul VI. gezeigt, daß er wenigstens, was überraschende und spektakuläre Initiativen anbetrifft, hinter seinem Vorgänger nicht zurückzustehen gedenkt. Es ist das erstemal in der fast zweitausendjährigen Geschichte des Papsttums, daß sich das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche nach den Wallfahrtsstätten in Palästina begibt, und seit dem Jahre 1807 das erstemal, daß ein Papst italienischen Boden verläßt. Natürlich wird Paul VI. nicht barfuß in härenem Gewand nach Jerusalem wallfahren, er wird sich vielmehr eines Düsenflugzeuges für seine Reise bedienen, um die jetzt schon ein beträchtlicher publizitärer Aufwand getrieben wird. Fernsehreporter wollen das Flugzeug des Papstes von Helikoptern aus aufnehmen, und in Palästina selbst erwartet Paul VI. ein Heer von Sensationsjägern aus Presse, Radio und Television. Die Reise bringt auch eine Reihe von diplomatischen Komplikationen mit sich, da die Grenze zwischen den beiden verfeindeten Staaten Jordanien und Israel mitten durch die Stadt Jerusalem geht und nach allerlei Seiten hin Rücksichten zu nehmen sind. Von all diesen äußeren Dingen und aller Sensationsmacherei um diese Papstreise abgesehen, fragen sich natürlich die ernster Denkenden, was eigentlich der tiefere Sinn dieser überraschenden Geste sei. Es darf dabei nicht übersehen werden, daß sie gleichzeitig mit dem Abschluß der zweiten Phase des vatikanischen Konzils erfolgte und daher wohl nur im Hinblick auf dieses Konzil und den Einfluß, den es auf die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche zu nehmen scheint, gewertet werden kann.

Die zweite Konzilshälfte ist, was den Reformeifer der katholischen Kirchenfürsten anbetrifft, hinter der ersten nicht zurückgeblieben und hat sie sogar noch übertroffen. Wenn auch dieser Eifer noch nicht auf allzu zahlreichen Gebieten zu konkreten Resultaten geführt hat, so hat er doch die Debatten des Konzils dominiert und einige Dekrete gezeitigt, die in der Geschichte der katholischen Kirche kaum weniger sensationell sind als jener angekündigte Pilgerflug des Papstes. Es kam in den Arbeitssitzungen des Konzils zu überaus heftigen Auseinandersetzungen zwischen den reformfreudigen Konzilsvätern und jener starr konservativen Gruppe, die sich um den Kardinal Ottaviani geschart hat und die in Redeschlachten und Abstimmungen eine Niederlage nach der anderen hinnehmen mußte. Der Papst hatte seinen Einfluß dafür eingesetzt, daß sich die Diskussion frei entwickeln konnte, und er hat aus den bisherigen Entscheidungen auch insofern Konsequenzen gezogen, als er die Einsetzung eines Bischofsrats ankündigte, der ihm künftig bei seiner Amtsführung zur Seite stehen soll und durch den die Macht der Kurialverwaltung, die innerhalb der katholischen Kirche selbst heftig kritisiert wurde und auch allerlei Mißstände auf dem Kerbholz hat, bedeutend einge-

Tit. Schweiz. Landesbibliothek Bern